

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

22. Jahrgang

Wien, 1. Mai 1930

Nr. 9

Die Miniaturen der Sammlung Fleisch.

Mit der Versteigerung der Miniaturensammlung des Großindustriellen Josef von Fleisch, die C. J. Wawra in Wien am 12. und 13. Mai durchführt, geht ein Kunstbesitz von Rang und Eigenart seiner Auflösung entgegen. Diese Sammlung wurde in den Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts angelegt, durch Erwerbungen aus altem Privatbesitz, und in- und ausländischem Kunsthandel gespeist und vielfach durch Beiträge aus den zur Versteigerung gelangten Sammlungen: Breda, Bergmann, Beroldingen, Csaky, Cubasch, Hirschler, Hörmann, Köhler, Lachnit, Lanna, Theer, Zasche, Zuckermandl u. a. in wirksamer Weise ergänzt. Die Mannigfaltigkeit dieses Sammelkomplexes, welcher durch Auffindung und Aneinanderreihung seltener in- und ausländischer Email- und Porzellanminiaturen eine persönliche Note erhielt, hatte zur Folge, daß einer Auslese desselben in den Spezialausstellungen von Wien (1905 und 1924), Berlin (1906), Brünn (1909) und Rom (1911) mannigfaches Interesse entgegenkam.

Der persönlichen Einstellung ihres Besitzers zufolge, ist in ihr vorwiegend österreichisches und französisches Kunstgut vertreten. Unter den Repräsentanten der österreichischen Miniaturbildniskunst nimmt F ü g e r auch hier die ihm gebührende Ausnahmestellung ein. Er tritt gleich mit einem halben Dutzend von Arbeiten, die seiner Wesensart entsprechen, hervor. Wir nennen das mit bewunderungswürdiger Technik ausgeführte Gürtelbild der Kaiserin Maria Ludovika, der Gemahlin Leopold II., ferner das durch schlichte, ungekünstelte Wiedergabe des unmittelbaren Natureindrucks gekennzeichnete Brustbild der Herzogin von Angoulême und den durch seine sprühende Farbigkeit fesselnden „roten Kavalier“. Aus dem Nachlasse des F ü g e r - Schülers Weixlbaum stammt das durchgeistigte Selbstbildnis des Meisters; aus altem Familienbesitz das keck und sicher hingetüpfelte Porträt des Hofarchivars Melchior von Schäffer. Mit der zeit- und kunstverwandten Persönlichkeit Josef Grassis hängt das in Zeichnung und Farbe geschmackvoll abgestimmte und auf Pergament gemalte Gürtelbild einer Gräfin Edling zusammen. Von Weixlbaum, welcher die künstlerische Handschrift F ü g e r s bisweilen mit überraschender Sicherheit beherrschte, rührt die originelle, in der Fachliteratur wiederholt angeführte miniaturistische Charakterstudie der Baronin Pereira - Eskeles her. Den Einfluß der F ü g e r -

Schule beziehungsweise der von F ü g e r ausgehenden klassizistischen Richtung der Wiener Akademie spiegeln u. a. die beachtenswerten Kleinbildnisse des Düsseldorfer Guerard, des aus Frankreich stammenden Hummel de Bourdon, des Sachsen Vieth, des Potsdamers Lieder und des Tirolers Schärmer wider. Von Suchy fallen zwei, naturalistisch erfaßte Bildnisse des Kaisers Ferdinand I., von Grilhofer, ein frühes Porträt des Dichters Friedrich Halm, auf. Die Kunst eines Daffinger bezeugt das feinmalerische und bis ins kleinste Detail mit liebevoller Sorgfalt ausgeführte Porträt eines Fürsten Loewenstein und nicht minder das dem verschönernden wienerischen Dekor Rechnung tragende Gürtelbild einer Gräfin Keglevich. Unter den Schülern und Nachfahren Daffingers machen sich neben dem sehr geschickt nachempfindenden Peter, dem geschmackvoll idealisierenden Anreiter, dem koloristisch empfindsamen Saar die Mitglieder der Malerfamilie Theer bemerkbar. Insbesondere ist es Robert Theer, welcher durch einige Frauenbildnisse von bodenständiger, wienerischer Anmut und einschmeichelnder Farbigkeit, wie etwa durch das Porträt seiner reizenden, jungen Gattin, ein mehr als durchschnittliches Interesse zu erwecken vermag. Die etwas herbere künstlerische Note seines Bruders Albert tritt in zwei ausgezeichnet erfaßten Männerbildnissen zutage: in dem seines Schwiegervaters, des Hofmalers und Kupferstechers Sigmund von Perger und in einem Brustbild des früh gealterten und offenbar durch den Tod seiner Tochter vergrämten Miniaturmalers Daffinger. Auf den Ausklang der Daffingerschen Kunst weisen die Arbeiten eines Raab, Schwager und Wailand hin. Unter den österreichischen Kleinmalern des gleichen Sammelkomplexes befindet sich schließlich auch eine Reihe bedeutender Künstler, welche auf Porzellangrund ihre Bildnisse ausführten und deren Lebensschicksal und künstlerische Entwicklung sich vielfach mit den Geschicken der berühmten Altwiener Porzellan-Manufaktur berührt. Hervorhebung verdienen u. a.: Georg Lamprecht, einer der führenden Spezialmaler des Wiener Spätklassizismus, ferner der aus Pirkenhammer stammende Johann Zacharias Quast, welcher Kopien auf Porzellangrund nach Daffinger-Originalen mit erstaunlicher Geschicklichkeit anfertigte, der vielseitig begabte Claudius Herr und vor allem der kraftvolle Joseph Zasche, das